

St. Albert - St. Georg



Pfarreiengemeinschaft Augsburg - Haunstetten

Dezember 2025

Mache dich auf und werde Licht

*„Irgendwo brennt für jeden ein Licht“, so hat Peter Alexander in den siebziger Jahren gesungen.
Wenn ich über diesen Titel nachdenke: Stimmt das überhaupt?*

Advent ist die Zeit des Lichtes. Ich mag Kerzen. Jetzt in der Zeit des Advents, wenn Kerzenschein unsere Tage und Abende erhellt, tut es gut, eine Kerze anzuzünden und in ihrem Licht zur Ruhe zu kommen. Wie faszinierend ist die Flamme, die in ständiger Bewegung ist. Sie reagiert auf jeden Luftzug, spendet Licht und Wärme. Schon die Adventskerzen kündigen an: „Das Licht kommt in die Finsternis“.

Kerzen führen uns durch den Advent. Angefangen von der ersten Kerze am Adventskranz in unseren Wohnungen und in den Kirchen bis hin zu den Kerzen am Christbaum. Sie brennen jedoch nicht nur im geschützten Raum. Es gibt auch Kerzen an Unglücksstätten, sie brennen oft dort, wo Menschen die Worte fehlen. Der Kerzenschein will uns Hoffnung bringen, uns sagen, dass wir nicht aufgeben sollen, dass wir von der Wärme, Geborgenheit und Liebe umgeben sind.

„Irgendwo brennt für jeden ein Licht?“ Was aber ist mit den Einsamen und Verlassenen; der von Unglück und Leid, vielleicht von schwerer Krankheit Getroffenen? Warum hoffen wir auch in solchen Situationen auf ein Licht, lassen den Mut nicht ganz sinken? Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt!“



Eine Kerze anzuzünden ist das eine. Aber selbst Licht zu werden, das ist das andere. Aber sind wir auch selbst ein Licht und tragen es zu diesen Menschen? Sind wir ihnen in Augenblicken der Trostlosigkeit ein Licht und erhellen ihre Dunkelheit, indem wir an sie denken und ihnen unsere Hilfe anbieten? Ihnen unsere Nähe schenken und ihnen ein Gefühl des Geborgenseins und der Zuversicht geben?

***„Irgendwo brennt für jeden ein Licht!“
Das ist der Sinn von Advent und Weihnachten.***

Text: Elke Baumert, Foto: Sendbote/KNA



*„Gott kommt mitten hinein –
in unsere Welt,
in unseren Alltag,
in unsere Ängste,
in unsere Freuden.
Gott kommt nicht
nach einem Fahrplan,
nicht wie wir es erwarten,
nicht nach unseren Vorgaben.
Gott kommt neu, anders, zukünftig.
Wachsamkeit lohnt sich.“*

Sr. Clara Mair

Liebe Pfarrangehörige,

liebe Gäste,

Ihnen allen wünsche ich, auch im Namen aller hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ein wachsames Herz für das Kommen des Immanuels – Gott mit uns, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr
2026

**Ihr Pfarrer
Markus Mikus**



Amtseinführung

des neuen Regens PD Dr. Rainer Florie

Vielleicht sollte der Begriff des Regens zu Beginn dieses Textes kurz erklärt werden, da er vielleicht nicht allen bekannt ist. Schlägt man beispielsweise unter der Internetseite www.katholisch.de nach, dann erhält man folgende Erklärung: „Lat. „der Herrschende“; auch: Regent; der Leiter eines Priesterseminars. Er wird vom Bischof in dieses Amt berufen und muss selbst Priester sein.“



Foto: Nicola Schnall pba

Beginnen wir einmal bei der letzten Information. Rainer Florie, der uns allen seit vielen Jahren bestens bekannt ist, wurde im Jahr 2002 zum Priester geweiht und erst vor wenigen Monaten von Bischof Dr. Bertram Meier für dieses neue Amt berufen. Am Freitag, den 03. Oktober 2025 war es dann soweit und Rainer Florie wurde im Rahmen eines Pontificalgottesdienstes in der Kapelle des Priesterseminars von Bischof Bertram feierlich als Regens des Priesterseminars eingeführt. Zahlreiche Weggefährten, Freunde, Kolleginnen und Kollegen sowie seine Familie und alle Seminaristen waren gekommen, um dem neuen Regenten zu zeigen, dass er in einer großen Gemeinschaft nun Verantwortung übernehmen wird, aber dabei nicht alleine ist. Auch wir Haunstetter waren Rainer Flories Einladung gefolgt, um gemeinsam zu beten, zu singen und beim anschließenden Abendessen ins Gespräch zu kommen. Wer Rainer Florie kennt, der weiß, dass er sich nicht, wie oben aus der Definition zu lesen ist, als ein Herrschender sieht, sondern vielmehr als jemanden, der mit seiner reflektierten Haltung, seinem Intellekt und seinem Glauben Menschen an die Hand nehmen und sie für ihre Berufung begeistern kann und wird. Diese Zuversicht und Freude drückten die Seminaristen in ihrer Grußbotschaft klar und deutlich aus – die Freude darüber, dass genau der Richtige die wichtige Aufgabe als Regens übernommen hat.

Lieber Rainer, deine Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St. Georg wünscht dir für deine neuen Aufgaben viel Freude, Kraft und stets die gute Begleitung Gottes! Überdies freuen wir uns, dass du auch in Zukunft für den einen oder anderen Gottesdienst in unseren Kirchen zur Verfügung stehst.

Dekan Markus Mikus, Dr. Wilhelm Demharter und Wolfgang Ullmann

Die goldene Kerze

Als ich noch Pfarrer in den Dörfern war, hatte ich mich wieder einmal übernommen – wie sollte ich das alles schaffen!?

Da läutet es an der Tür: Vor mir steht ein älterer Herr. „Ich habe in Ihrer Pfarrei ein kleines Haus gekauft und will hier meinen Ruhestand verbringen. Ich bin auch Priester und kann Ihnen helfen.“ Da sagte ich in meinem Inneren: „Lieber Gott, freu' dich mit mir!“

Bei einer Dienstbesprechung erzählte er mir von seiner Kriegsgefangenschaft in den Vereinigten Staaten: „In den Wochen vor Weihnachten hat mich ein amerikanischer Sergeant höflich gebeten, mit ihm zu kommen. Er fuhr mit mir in den nahen verschneiten Wald, er hielt den Jeep an und sagte zu mir auf Deutsch: ‚Wissen Sie, als Hitler an die Macht kam, bin ich nach Amerika geflohen, jetzt bin ich Amerikaner und bei der Army, aber immer wenn es Weihnachten wird, bekomme ich Heimweh, Heimweh nach dem Weihnachten wie es war. Erzählen Sie mir doch ein bisschen vom Weihnachten in Ihrer Kinderzeit!‘“

Der Geistliche Rat, so nannten wir den älteren Priester in unseren Dörfern, sagte ganz nachdenklich: „So kommen wir nicht los von unserer Herkunft, wie adoptierte Kinder, die nach ihren Eltern suchen und so kommen wir auch nicht los von der Frage: ‚Wohin werden wir einmal gehen? Und wie schön ist es dann, wenn wir sagen können: Gott hat sicher noch etwas für uns, wenn wir sterben müssen!‘“

Dann holte er eine kleine goldene Kerze aus der Tischschublade: „Hier, Herr Pfarrer, die goldene Kerze schenke ich Ihnen! Sie werden jetzt in der Weihnachtszeit viel Arbeit haben, ich weiß das – die goldene Kerze soll ein kleiner Trost für Sie sein!“

Ich hab' die goldene Kerze ein paar Mal abends angezündet und hab' mich gefreut. Es ist wirklich so: Zu Weihnachten soll niemand allein und ausgeschlossen sein. Die goldene Kerze hat mich daran erinnert, dass jemand an mich denkt und ich dachte an die vielen Familien und Jugendlichen und Schulkinder, für die ich Priester war, und viele Gedanken gingen durch meinen Kopf. Ich dachte an das kleine Babylein in der Krippe und wie Christus dann ein mutiger Mann geworden ist und wie er allen Menschen klar machen wollte, dass es einen tiefen Sinn hat, den Nächsten zu lieben, auch wenn es am Anfang manchmal schwer ist, und zu vergeben und vielleicht um Vergebung zu bitten und dass ich mich dann selber freue, weil die Nächstenliebe zu mir dazugehört! Und dass das Leben hier auf der Welt eine Zeit ist, in der ich lernen muss, was Liebe ist, oder wenigstens die Sehnsucht nach gut sein, ... weil ich das später einmal brauchen werde, wenn ich sterbe und der Himmel kommt.

Der Geistliche Rat ist jetzt auch schon fast 20 Jahre tot, oder segnet er mich manchmal, wenn Weihnachten nahe ist.

Gesegnete Weihnachten für Sie alle!

Ihr Pfarrer Michael Woitas i. R.

Weihnachten bei 30 Grad

Pater Mimi erzählt, wie in Nigeria Weihnachten gefeiert wird



Bei uns in der Pfarreiengemeinschaft arbeitet seit dem 15. Januar 2023 Pater Mimi, Priester aus dem Orden „Via Christi“, einer in Nigeria gegründeten Ordensgemeinschaft. Seine Heimatdiözese ist Makurdi im mitt-

leren Nigeria, wo über 600 000 Katholikinnen und Katholiken

leben. Nach seiner Priesterweihe wirkte er dort vier Jahre lang als Pfarrer im Bistum Makurdi, bevor er nach Deutschland kam. Zurzeit arbeitet er in der Pfarreiengemeinschaft St. Albert und St. Georg in Augsburg-Haunstetten. Ihn haben wir gefragt, wie in Nigeria Weihnachten gefeiert wird und welche Traditionen es dort gibt.

Pater Mimi, an Weihnachten ist

es bei uns kalt. Wir wünschen uns Schnee. Sie haben wahrscheinlich ganz andere Temperaturen?

Ja, das stimmt! Bei uns in Nigeria ist es an Weihnachten warm, oft sogar über 30 Grad Celsius. Wir feiern also ohne Schnee, Winterjacke oder Kaminfeuer. Trotzdem ist die festliche Stimmung groß. Viele Menschen schmücken ihre Häuser und Kirchen bunt, und man spürt über-

all Freude und Bewegung. Die Kinder tragen ihre schönsten Kleider, und alle sind fröhlich, das macht unsere „afrikanische Weihnacht“ so lebendig.

Wie gestalten die Christen in Nigeria den Advent?

Der Advent ist eine Zeit der Vorbereitung und Hoffnung. In den Gemeinden gibt es Adventsandach-



Kinderchor (Christmas Carol)

ten, Novenen, Chorproben und Besuche bei Kranken oder Bedürftigen. Viele Gruppen bringen kleine Geschenke oder Lebensmittel, um die Freude zu teilen. In den letzten Tagen vor Weihnachten finden fast überall „Carols Nights“ statt; musikalische Abende mit Gesang, Gebet und Theater. Kinder, Jugendliche und Chöre bereiten sich wochenlang darauf vor. Solche Abende sind sehr beliebt und helfen, das Herz auf Weihnachten einzustimmen.

Werden in der Weihnachtszeit auch Häuser und Wohnungen dekoriert?

Ja, sehr. Viele Familien dekorieren ihre Häuser mit bunten Lichterket-

ten, Stoffen, Sternen und Palmzweigen und manchmal sogar mit kleinen Krippen oder künstlichen Bäumen. In den Kirchen wird besonders festlich geschmückt mit Farben wie Rot, Grün und Weiß, die Freude und Leben symbolisieren. Man sieht überall festliche Stimmung auf den Straßen, in den Märkten, in den Häusern.

Sind Lichter und Kerzen auch so wichtig wie bei uns?

Lichter sind wichtig, aber nicht in der gleichen Form wie in Europa. Da es oft Stromausfälle gibt, verwenden viele Menschen Kerzen, Öllampen oder bunte Lichterketten, um Licht zu symbolisieren. In der Kirche brennen Kerzen bei den Gottesdiensten, und sie erinnern uns daran, dass Jesus das Licht der Welt ist. Auch draußen leuchten viele kleine Lampen, sie schaffen eine warme, feierliche Atmosphäre.

Werden die Gottesdienste am Heiligabend und an den Weihnachtstagen besonders gestaltet?

Ja, die Gottesdienste sind das Herzstück des Weihnachtsfestes. Am Heiligabend gibt es meist eine große Mitternachtsmesse, die sehr feierlich gestaltet wird, mit viel Gesang, Trommeln, Tanz und Krippenspiel. Die Menschen kommen oft von weither, um mit der Familie in der Heimatpfarre zu feiern. Am ersten Weihnachtsfeiertag sind die Kirchen überfüllt, und der Gottesdienst dau-



Maskentänze werden auf den Straßen aufgeführt. Viele Menschen, vor allem Kinder sind Zuschauer

ert manchmal mehrere Stunden. Danach gibt es fröhliche Begegnungen, gemeinsames Essen und Musik. Es ist wirklich ein Fest des Glaubens und der Gemeinschaft.



Weihnachtskonzert (Christmas Carol), das am Heiligabend in der Kathedrale der Diözese Makurdi, aufgeführt wurde

Bei uns ist Weihnachten für viele ein Familienfest. Wie ist das bei Ihnen? Kommt auch die Familie zusammen oder ist es ein Fest der ganzen Dorfgemeinschaft?

In Nigeria ist Weihnachten sowohl ein Familienfest als auch ein Gemeinschaftsfest. Viele reisen von der Stadt zurück in ihr Heimatdorf, um mit Eltern, Geschwistern und Freunden zu feiern. Nach der Messe isst und tanzt man zusammen. Aber nicht nur die eigene Fa-



Weihnachtskonzert



Pater Mimi mit einigen Kindern seiner Gemeinde St. Augustine Adaka, Weihnachten 2019

milie, das ganze Dorf feiert mit. Niemand bleibt allein, und auch Nachbarn und Freunde werden eingeladen. Weihnachten ist ein Fest, das Menschen verbindet. Ich erinnere mich gut an meine Zeit als Pfarrer von St. Augustine Adaka im Bistum Mar

kurdi. Von 2018 bis 2022 kamen jedes Jahr viele Kinder aus der Gemeinde zu mir ins Pfarrhaus, um dort Weihnachten zu verbringen. Wir sangen, beteten, tanzten und teilten das Festessen miteinander; das waren unvergessliche Erlebnisse voller Freude und Lachen.

Bei uns ist das traditionelle Festessen am Heiligabend ganz wichtig! Wie ist das bei euch?

Ja, aber bei uns heißt es Weihnachtsessen, und ein typisches Weihnachtessen besteht aus Reis mit Hühnchen, Ziegenfleisch oder Fisch, dazu Soßen, Gemüse und Gewürze. In manchen Regionen gibt es auch Yam (eine Wurzelknolle) oder Pounded Yam mit Suppe. Jede Familie bereitet etwas Besonderes vor, und man teilt das Essen großzügig mit Nachbarn und Freunden. Es ist ein Zeichen der Liebe und des Friedens.

Gibt es bei euch auch den Weihnachtsbaum? Und ist die Weihnachtskrippe wichtig?

Ja, beides gibt es bei uns. In vielen Kirchen und Familien steht eine Weihnachtskrippe, oft aus lokalen Materialien wie Holz, Stoff und Ton hergestellt. Auch Weihnachtsbäu-



Verschiedene Suppen, Ziegenfleisch und geräucherter Wels

me (meist künstlich) sind beliebt. Sie werden mit bunten Kugeln, Glitzer und Lichtern geschmückt. Die Krippe erinnert uns daran, dass Jesus in Armut geboren wurde, und sie steht oft im Mittelpunkt der festlichen Dekoration.

Hier bei uns bringt das Christkind die Geschenke. Wie sieht das bei euch aus?

Bei uns gibt es kein Christkind in dem Sinne. Die Geschenke bringen meis-

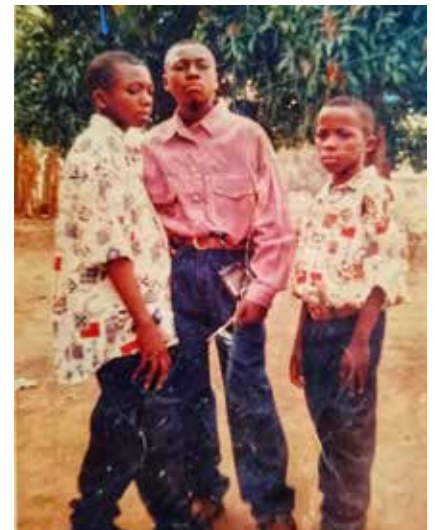


Das Weihnachtessen in handgefertigten Schalen, die wie eine Melonenfrucht aussehen

tens Eltern, Verwandte oder Freunde, einfach als Ausdruck der Freude und Liebe. Kinder bekommen neue Kleidung, Spielsachen oder Süßigkeiten. Wichtig ist weniger der materielle Wert, sondern die Geste des Teilens und der Zuneigung.

Wie heißt „Frohe Weihnachten“ nigerianisch?

Nigeria hat über 500 Sprachen, daher sagt man es unterschiedlich.



Pater Mimi als Kind (rechts) mit seinen beiden älteren Brüdern, Weihnachten 1999

In meiner Muttersprache Tiv heißt es: „Mar u Yesu u doo“ oder „kilimis-hi i doo!“ – das bedeutet etwa: „Freue dich am Fest der Geburt Jesu!“ Auf Englisch sagt man einfach „Merry Christmas!“, was alle verstehen. Leider habe ich nur wenige schöne Fotos aus meiner Heimatzeit. Aber ich hoffe, dass wir bald mindestens, einmal hier in Haunstetten gemeinsam eine Live-Übertragung eines Weihnachts-Carols aus Nigeria erleben können, um ein bisschen unserer afrikanischen Weihnachtsfreude auch hier zu teilen.

Pater Mimi, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Interview: Elke Baumert, Fotos: priv.

Ich hab mal eine Frage

Sehr geehrter Herr Domvikar Huber, lieber Benni.

Erstmal herzlichen Glückwunsch und Gottes Beistand zu den Berufungen zum Diözesanjugendpfarrer und damit verbunden, gemäß Bayer. Konkordats von 1924, zum Domvikar.

Seit 01.09.2025 Diözesanjugendpfarrer und somit „Chef“ des bischöflichen Jugendamtes (<https://www.bja-augsburg.de/>) und seit 01.10.2025 Domvikar in Personalunion. Was macht eigentlich die Arbeit bei der Berufungen aus, was würdest du dir wünschen? Welche Schwerpunkte würdest du dir für deine Arbeit wünschen oder hast du dir vorgenommen?

Als Diözesanjugendpfarrer sehe ich meine Hauptaufgabe als Koordinator der nicht verbandlichen Jugendarbeit. Also den Gruppen, Initiativen, letztendlich allen jugendrelevant tätigen haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeitern und Stellen die Möglichkeiten und Räume zu verschaffen, die diese für ihre Angebote und die Begleitung von Jugendlichen benötigen.

Darüber hinaus wünsche ich mir persönlich natürlich und werde es versuchen, viel mit Jugendlichen in Kontakt zu bleiben und zu kommen. Ich möchte unkomplizierter und erreichbarer Ansprechpartner und Wegbegleiter in Gespräch, Tat und Angebot für alle, für den einzelnen Jugendlichen, sein; aber auch für diejenigen, die sie begleiten.

Du hast in einem Interview auf www.katholisch1.tv sinngemäß gesagt, jeder, auch jeder junge Mensch, müsse sich in der Kirche wohlfühlen. Ist das nicht schwierig, wenn viele, auch junge Menschen eine Lebensplanung haben, die der katholischen Lehre

gelegentlich diametral, widerspricht?

Wohlfühlen ist Grundvoraussetzung dafür, dass ich mich öffnen, Gott begegnen und einfach ich sein kann. Moralische Keulen sind dabei nicht hilfreich. Wenn ich als Person mit all meinen Facetten nicht ernst genommen werde, dann entsteht auch keine wirkliche (Gottes-) Beziehung. Jesus hat gefragt „was willst DU, das ich dir tue?“ Das ist wohl das richtige Vorgehen.

Kirche soll nicht Anstandsdame, sondern vielmehr treue und empathische Wegbegleiterin sein. Ich will nicht fordern, sondern einfach „da sein“, und genau dadurch Menschen zu Gott führen.

WAS IST EIGENTLICH ein Domvikar:

Ein **Domvikar** ist ein Priester, der an einer Kathedrale (Dom) tätig ist und Aufgaben in der Seelsorge, der Liturgie und Verwaltung übernimmt. Domvikare unterstützen das Domkapitel, also die Gemeinschaft der Domherren, und können – je nach den Regeln des jeweiligen Bistums – in bestimmten Bereichen deren Funktionen vertreten, sind aber nicht Mitglied des Domkapitels.

(nach: <https://www.bistum-essen.de/pressemenue/lexikon/d-lexikon/domvikar>)

Gemäß dem Bayerischen Konkordat von 1924 sind Bischof und Domkapitel verpflichtet, sechs Domvikare für den Dienst in der Domliturgie sowie im Ordinariat zu benennen. Einer davon ist im Bistum Augsburg traditionell auch der amtierende Diözesanjugendpfarrer. Den Statuten des Augsburger Domkapitels entsprechend hat Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger als Dompropst die Einführung von Benedikt Huber am 01.10.2025 vorgenommen.

(Quelle: https://bistum-augsburg.de/Nachrichten/Benedikt-Huber-zum-Domvikar-ernannt_id_0 (redaktionell bearbeitet))

Aus deiner früheren Arbeit als Jugendlicher in deiner Heimatgemeinde St. Albert, Haunstetten ist dir sicher die ungeheuer wichtige Unterstützung der Kinder und Jugendlichen durch Gemeindemitglieder und Führungsgremien einer jeden Pfarrei bewusst. Hast Du Ideen, wie dies, die Nachwuchsförderung, (noch) mehr in den Pfarreien bewusst werden kann?

Ich glaube ein wichtiger Grund dafür, dass diese „Nachwuchsbetreuung“ nicht so wünschenswert klappt, ist wohl die Unsicherheit vieler, nicht zuletzt auch von Verant-

wortungsträgern, den Teenagern gegenüber. Jugendliche ticken anders als Kinder und Erwachsene. Es wäre aber schade, wenn man das als Manko statt als Bereicherung ansehen würde.

Ich möchte den Menschen vor Ort Mut machen, auf jeden einzelnen, noch so unbegreiflichen Jugendlichen offen zuzugehen, ihn ernst zu nehmen und ihm zuzuhören, um zu erkennen, dass auch er mir etwas zu sagen hat. Vielleicht führt der junge Mensch mich näher zu Gott, als ich ihn. In meiner Arbeit will ich die notwendigen Möglichkeiten eröffnen, solche Begegnungsräu-

me zu schaffen. Geschehen muss das dann aber durch jeden einzelnen vor Ort.

Menschen, Kinder, Jugendliche könne man z. B. durch „gemeinsames Schwitzen, pilgern“ erreichen sagtest du in einem Interview auf www.katholisch1.tv. Welche Pilgerwege kannst du empfehlen?

Ich empfehle den täglichen Pilgerweg.

Da sein, greifbar sein, dabei sein, nicht abgehoben sein, auch mal wieder jugendlich zu denken, Freude an jugendlichen Aktivitäten zu empfinden und dies zu zeigen. Zu zeigen ich bin euch, euren Ängsten, Freuden und Nö-

ten verbunden. Ich bin euch, euren Siegen und Niederlagen, nah. Das geht oft nicht im schönen Messgewand. Dies kann durchaus gelegentlich ein Pilgerweg mit schwitzen und Überwindung sein.

Insgesamt sehe ich mich als Koordinator, um allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen und jedem einzelnen Menschen die Möglichkeit zu geben für alle Jugendlichen in allen deren verschiedenen Lebenslagen vor Ort da zu sein.

Lieber Benni, sehr geehrter Herr Diözesanjugendpfarrer und Domvikar Huber, vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Eugen Gossner

Kirchenverwaltungen St. Albert und St. Georg

St. Albert

Liebe Pfarrgemeindemitglieder, in den letzten Wochen haben wir die Fenster der Sakristei neu verfugen lassen. Die Elektroanlage in der Kirche und in der Sakristei sind renovierungsbedürftig. Wir lassen derzeit überprüfen, was notwendig und machbar ist und werden demnächst darüber berichten. Das Vorprojekt für die Dachstuhl-sanierung ist abgeschlossen. Die sich daraus ergebenden Maßnahmen sollen zügig umgesetzt werden. Hier warten wir auf den finalen Startschuss zur Sanierung.

An Zuschüssen von der Bischöflichen Finanzkammer für den Haushalt 2025 wurden uns 148.194 € überwiesen.

Die Kirchgeldeinnahmen inkl. nicht zweckgebundener Spenden betragen 2024/2025 insgesamt 2681,50

€. Herzlichen Dank dafür. Das Geld findet unter anderem Verwendung in der dringend erforderlichen Sanierung des Kirchendachs.

Das Kirchgeld ist eine wichtige Einnahmequelle und kommt ausschließlich unserer Pfarrgemeinde zugute. Es beträgt 1,50 € und ist jährlich von allen über 18 Jahre alten Katholiken mit Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in der Pfarrei zu entrichten, sofern sie eigene Einkünfte oder Bezüge von mehr als 1.800 € im Jahr haben. Wir bitten Sie auch dieses Jahr wieder um Ihren Beitrag. Sie können das Geld gerne im Pfarramt abgeben oder in einem Umschlag mit Ihrer Anschrift und der Aufschrift „Kirchgeld“ in den Briefkasten des Pfarrbüros oder in den Kollektenkorb legen.

Falls Sie das Kirchgeld überwei-

sen möchten, liegt dem Pfarrbrief ein Überweisungsträger bei. Die Bankverbindung lautet: Liga Bank Augsburg, IBAN: DE67750903000000109401, BIC: GENODEF1M05. Empfänger ist die Kirchenstiftung St. Albert, Verwendungszweck: KIRCHGELD. Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenbescheinigung. Bis 200 € gilt der Überweisungsbeleg als Spendenquittung.

Allen ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern, Gremien und Ausschüssen sagen wir herzlichen Dank für ihren engagierten Einsatz und wünschen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit.

Ruth Killermann-Häberle, Kirchenpflegerin im Namen von Dekan Markus Mikus und den Mitgliedern der Kirchenverwaltung Sankt Albert



St. Georg

Kirchenrenovierung St. Georg – aktueller Zwischenbericht

Die statische Ertüchtigung des Dachstuhls unserer Pfarrkirche ist nunmehr abgeschlossen. Die Arbeiten an der Raumschale (Stuck) haben Ende Oktober begonnen, ebenso werden jetzt die Deckenbilder restauriert.

Gebäude Sozialstation - Sanierungsarbeiten nach Feuchteschaden

Im Frühjahr 2025 wurden von den Mitarbeitern an den Innenwänden Feuchteschäden gemeldet. Bei einer näheren Begutachtung wurde festgestellt, dass die Dachentwässerung nicht fachgerecht ausgeführt ist.

Zur Behebung dieses Mangels und zur langfristigen Trockenhaltung der Gebäudesubstanz wurde beschlossen, die Fallleitungen an ein neu zu erstellendes Entwässerungssystem anzuschließen. Hierfür muss auf

der Ostseite und im Bereich des Parkplatzes jeweils ein Sickerschacht ausgebildet werden. Die Entwässerungsleitungen von Haupt- und Nebengebäuden werden im erforderlichen Gefälle sternförmig an die Sickerschächte herangeführt

Kirchgeld 2025

Das allgemeine Kirchgeld beträgt 1,50 € pro Jahr und ist jährlich von allen Angehörigen der römisch-katholischen Kirche, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und die über eigene Einkünfte von mehr als 1.800 € im Jahr verfügen, zu entrichten.

Die Einnahmen aus dem Kirchgeld werden für die Seelsorge, Kinder-, Jugend- und Familienangebote sowie für die Instandhaltung von Kirchengebäuden verwendet. Angesichts unserer vielen kleinen und größeren Projekte und der vielfältigen und oft unvorhergesehenen Ausgaben freuen wir uns über eine großzügige Aufstockung des Kirchgeldes mit einer Spende. Beides – Kirchgeld und Spende – verbleiben in voller Höhe in unserer Pfarrei und kommen ausschließlich der Pfarrgemeinde zu Gute.

Sie können das Geld gerne in einem Umschlag mit der Aufschrift „Kirchgeld“ zur Kollekte geben oder das Kirchgeld überweisen. Hierfür liegt dem Pfarrbrief ein Überweisungsträger bei. Empfänger ist die Kirchenstiftung St. Georg Haunstetten, Verwendungszweck: KIRCHGELD 2025. Die Bankverbindung lautet: VR Bank Augsburg-Ostallgäu eG, IBAN: DE16 7209 0000 0404 6223 83, BIC: GENODEF1AUB.

Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenbescheinigung. Bei Spenden bis zu 300 Euro wird auch ein vereinfachter Spendennachweis in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung vom Finanzamt akzeptiert.

Wir sagen ein herzliches „Vergelt's Gott!“ für Ihre großzügige Unterstützung.

Die Kirchenverwaltung wünscht Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen für ein gesundes und friedliches Jahr 2026.

*Markus Mikus, Kirchenverwaltungsvorstand
und Holger Hundseder Kirchenpfleger
im Namen der gesamten Kirchenverwaltung St. Georg*

80 Jahre Pfarrjugend St. Georg



Ein Fest der Generationen

Am 2. August 2025 durfte unsere Pfarrjugend ein ganz besonderes Jubiläum feiern: 80 Jahre Pfarrjugend! Rund 160 Personen – ehemalige und aktive Mitglieder, Freunde, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter – fanden sich zusammen, um diesen besonderen Anlass gemeinsam zu begehen.

Bei Speisen und Getränken wurde gelacht, geplaudert und natürlich in Erinnerungen geschwelgt. Viele freuten sich, nach langer Zeit bekannte Gesichter wiederzusehen und sich über gemeinsame Erlebnisse aus vergangenen Jahrzehnten auszutauschen. Die Atmosphäre war von Herzlichkeit und Dankbarkeit geprägt – ein lebendiges Zeichen dafür, dass die Gemeinschaft der Pfarrjugend auch

nach acht Jahrzehnten noch stark und lebendig ist.

Zum Abschluss wurde es noch einmal besonders stimmungsvoll: Bei einem Lagerfeuer ließen wir den



Ausklang des Tages

Abend gemeinsam ausklingen – begleitet von Liedergesang, Gitarrenklängen und vielen schönen Momenten, die sicher noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses unvergesslichen Festes beigetragen haben – und auf die nächsten 80 Jahre Pfarrjugend!

Katja Häberle Fotos: L. Schleifer



Freude über das Wiedersehen

Ferienfreizeit „Karlshof“ im Sommer 2025



ELEKTRIZITÄT im „Karlshof“? Für viele unfassbar, aber doch wahr! In diesem Jahr verschlug es uns in die „Rücklenmühle“ bei Zusmarshausen, wo der Kreisjugendring ein tolles Jugendfreizeitgelände betreibt: Mit Licht und Strom aus Steckdosen!

Mit 35 Kindern und Jugendlichen und vielen Leiterinnen und Leitern machten wir uns mit unserer „Zeitmaschine“ täglich auf eine Reise in andere Zeiten: In die Steinzeit, die Antike, das Mittelalter und die Zukunft. Und beim Gottesdienst gab es einen Abstecher in die Zeit Jesu. Bei der Spieleolympiade und dem Geländespiel wurden Geschicklichkeit getestet und Kräfte gemessen, beim Basteltag entstanden wunderschöne Kreationen

und zwischendurch gab es auch mal eine (kühle) Erfrischung in der Zusage (mit kostenlosem Schwimmkurs für Pater Mimi). Der großzügige Fußballplatz bot Raum für spannende Partien, das Lagerfeuer wärmte uns und wurde dafür laut und bis in die Morgenstunden besungen.

Ein herzliches Dankeschön an die Kücheneltern, sowie Laura Schleifer und Pia Hamperl mit allen Leiterinnen und Leitern für euer unerschöpfliches Engagement.

Und: Auch wenn wir den Luxus der Rücklenmühle in diesem Jahr genossen haben, werden wir im nächsten Jahr doch wieder ins Hüttenlager nach Pfünz fahren. Manchmal ist „weniger einfach mehr“!

Text: Petra Kohnle, Foto: L. Schleifer



Minis der Pfarreiengemeinschaft

Am 3. Oktober machten sich 20 Minis und Oberminis aus der PG auf, um den Münchner Tierpark „Hellabrunn“ unsicher zu machen.

Alle, die zum ersten Mal dorthin kamen, waren sehr beeindruckt von der bunten Tierwelt, die sich uns bot: Von wunderschön-sonderbaren Fischen in den schillerndsten Farben über Pinselohrschweine, Fledermäuse und Faultiere bis hin zu hungrigen Eisbären. Die spannenden Tierbeobachtungen, die gemeinsame Zugfahrt, das gesellige Mittagessen – alles zusammen bescherte uns einen erlebnisreichen und schönen Tag.

Text: Petra Kohnle, Foto: A. Brandmeier



Nachrichten für Familien und Kinder

Familiengottesdienste, Vorlesen & Basteln, Kinderkirche, Aktionen von Jugendtrubel und von Ehe & Familie... Unsere PG bietet für Familien und Kinder ein reichhaltiges Programm, oft ergänzt durch übergreifende Angebote wie die KIBIWO oder Kirche Kunterbunt.

Viele Gottesdienste und Veranstaltungen werden gut angenommen; doch manchmal ist es schwierig, den Überblick zu bewahren!

Deshalb haben wir in diesem Herbst einen **Familien-Newsletter** gestartet. Jeweils alle zwei Monate gibt es einen Planer mit allen Angeboten für Familien und Kinder. Ob kreativ, liturgisch-besinnlich oder gemeinschaftlich – oder auch von allem etwas; ob bewährte Formate oder neue Veranstaltungen; ob innerhalb der Kirchenwände oder irgendwo unterwegs: Für alle Interessierten ist etwas dabei!

Wer den Newsletter als PDF-Datei bekommen möchte, kann sich gerne in den Verteiler eintragen lassen mit einer einfachen E-Mail an: susanne.gaessler@bistum-augsburg.de

Adventsweg in der Kirche St. Albert:

Vom 1. Advent an bis zum 23.12. sind in der Kirche St. Albert mehrere Stationen aufgebaut, die zum Weihnachtsfest hinführen. An jeder Station gibt es eine adventliche Bibelgeschichte, verbunden mit einer kleinen Aufgabe. Der Adventsweg kann an jedem Tag zu

den Öffnungszeiten der Kirche besucht werden – bitte Gottesdienstzeiten respektieren!

Kindermetten in der PG: Wie in jedem Jahr gibt es am 24.12. um 16.00 Uhr sowohl in St. Albert als auch in St. Georg eine Kindermette mit einem Weihnachtsspiel. Aufgrund der Kirchen-Renovierung muss die Kindermette in St. Georg wieder im Pfarrsaal stattfinden; dort sind die Sitzplätze jedoch begrenzt. Wir bitten um Verständnis bzw. um Ausweichen auf St. Albert.

Vorschau Kirche Kunterbunt 2026:

Unsere Kirche Kunterbunt kommt nun ins vierte Jahr und verläuft mit viel Freude und Fantasie! Bis zu den Sommerferien 2026 sind folgende Termine geplant:

Samstag, 10.01. von 15.00 – 17.00 Uhr

(Ort wird noch bekannt gegeben)

Samstag, 21.02. von 15.00 – 17.00 Uhr in St. Albert

Gründonnerstag, 02.04. ab 16.00 Uhr in St. Pius

Samstag, 09.05. von 15.00 – 17.00 Uhr im Naturfreibad

Freitag, 31.07. von 15.00 – 17.00 Uhr Outdoor

(Ort wird noch bekannt gegeben)

Da unsere Kirche Kunterbunt weiter wächst, würden wir uns über neue Helfer und Helferinnen oder auch Team-Mitglieder sehr freuen!

Vorschau Kinderbibelwoche 2026:

Die KIBIWO 2026 findet von Freitag, 06. – Sonntag, 08. März im Pfarrzentrum St. Georg statt. Weitere Infos werden nach den Weihnachtsferien veröffentlicht. Auch hier freuen wir uns über neue Mitarbeitende!

Susanne Gäßler

Ökumenischer Teenie-Bibeltag 2025

für Schülerinnen und Schüler der 5. – 8. Klasse

Menschen, die fähig sind, trotz widriger Lebensumstände oder nach einem Trauma selbstbestimmt weiterzumachen, werden als resilient bezeichnet. Ihre seelische Stärke ist größer als die Belastung, die sie erfahren.

Das Wort „Resilienz“ wird erst seit einigen Jahrzehnten verwendet, doch die Fähigkeit, die damit benannt wird, ist viel älter. Einige biblische Geschichten z. B. erzäh-

len von Menschen, die sich für Gottes Botschaft einsetzen, deswegen Erfolglosigkeit und Bedrohung erfahren, manchmal sogar aufgeben wollen und doch die Kraft finden, ihren Weg weiter zu gehen.

Eine dieser Geschichten begleitete uns durch den ökumenischen Teenie-Bibeltag am 25.10.2025: Es ging um den Propheten Elia aus dem 1. Buch der Könige.



Elia hatte sich die Sache Gottes zu eigen gemacht. Darum nannte er Unrecht beim Namen, auch wenn König Ahab selbst darin verwickelt war. Und zuerst schien er etwas zu erreichen: König Ahab besann sich und tat Buße. Doch kurz darauf drohte Königin Isebel den Propheten mit dem Tod, da sie dessen Kritik nicht ertrug. Elia musste fliehen und machte sich auf in die Wüste. Dort, in der lebensfeindlichen Umgebung, erlosch auch sein Lebenswille. All sein Einsatz kam ihm vergeblich vor, und er wünschte sich den Tod. Schließlich schlief er unter einem Busch ein.

Doch das war nicht das Ende: In der Nacht kam ein Engel mit Brot und Wasser - Nahrung für den müden Körper, und auch Nahrung für die erschöpfte Seele. Brot und Wasser bergen eine Botschaft: Gott vergisst seinen Propheten nicht, er sorgt für ihn. In der Kraft dieser Nahrung stand Elia am nächsten Morgen wieder auf und ging weiter. Später fand er einen Freund und Weggefährten: Elischa. Auch das gab Kraft und Mut: Elia war nicht mehr allein.

Soweit die biblische Erzählung, die in drei Bibeltheater-Szenen umgesetzt wurde. Was aber bedeutet sie im Leben der Teenies?

Dazu durchliefen diese eine Rallye mit mehreren Stationen. Sie beschäftigten sich in kleinen Gruppen mit den Fragen: Was finde ich ungerecht? Wofür / Wogegen würde ich mich einsetzen?

Dann: Kenne ich Situationen, wo mir alle Mühe umsonst erscheint? Vielleicht ein Schulfach, für das ich lerne und trotzdem schlechte Noten

bekomme; vielleicht Momente, in denen Erwachsene einfach nicht zuhören; vielleicht Erfahrungen, ausgeschlossen zu sein?

An der nächsten Station: Was zieht mich herunter, was macht mich klein und hilflos – aber auch: Was stärkt mich, was gibt mir Kraft und Mut? Dazu wurde symbolisch ein Fladenbrot geteilt. Und schließlich: Was erlebe ich in der Stille? Und wo und wie begegnet mir Gott?

Umrahmt wurde der Teenie-Bibeltag von zahlreichen Spielen, die die Gemeinschaft stärkten und uns in Bewegung brachten. Zum Schluss gab es noch ein leckeres Chili con Carne (Danke, Frau Brandmeier!) und ein meditatives Abendgebet. Damit ging ein schöner Tag mit vielen lustigen, aber auch nachdenklichen Elementen für 33 Teenies zu Ende.

Susanne Gäßler, Foto: Petra Kohnle



Fotografischer Jahresrückblick





Neues aus der Ökumene

Bereits zum vierten Mal beteiligte sich der Ökumene-kreis zusammen mit den Haunstetter Gemeinden, der DITIB-Gemeinde und dem Kulturkreis Haunstetten an der kleinen Haunstetter Friedenstafel im Rahmen des Friedensfestes der Stadt Augsburg. In diesem Jahr fand sie am 3. August im Gemeindezentrum Maria und Martha statt. Herr Bürgermeister Bernd Kränzle sprach zu Beginn ein Grußwort der Stadt Augsburg. Entsprechend dem Motto des diesjährigen Friedensfestes „Frieden riskieren“ wurden Geschichten vorgetragen, in denen Menschen unter persönlichem Risiko zu einem friedlichen Ausgang der Ereignisse beigetragen haben. Die Teilnehmenden hatten wieder für ein schmackhaftes Büfett gesorgt. Auch gab es wieder ein Quiz mit Fragen zu Haunstetten. Diesmal war es die Herausforderung, dass die an einem Tisch sitzenden Gäste gemeinsam das Quiz lösen sollten. So kam man unter-



einander ins Gespräch. Für die Kinder der gut besuchten Veranstaltung gab es ein eigenes Programm, das Frau Dr. Gäßler mit viel Einsatz und Kreativität gestaltete. Auch im nächsten Jahr wird es wieder eine kleine Haunstetter Friedenstafel geben.



An dieser Stelle möchten wir Sie herzlich zum Taizé-Gebet am 22.11.2025 um 18.30 Uhr in St. Pius einladen. Im Anschluss an die Andacht ist ein gemütliches Zusammenkommen mit Punsch und Gebäck im Franziskussaal geplant. Der ökumenische Haunstetter Neujahrstreff wird am 11.1.2026 um 11.00

Uhr in St. Albert stattfinden. Auch hierzu sind Sie alle herzlich eingeladen.

Eva-Maria Noppen-Eckart, Anton Diefenthaler, Monika Fischer

Kartoffelaktion mit dem Eine-Welt-Kreis



In diesem Jahr hat sich der Eine-Welt-Kreis an der Kartoffelaktion beteiligt, einer Gemeinschaftsaktion mehrerer Diözesen in Deutschland.

Die Aufgabe war ganz einfach: Unserem Team wurden 5 Saatkartoffeln gesandt, die von einem Mitglied aus unserem Team gesät und gepflegt wurden.

Es waren z.T. alte Sorten, denn die ganze Aktion sollte der Sensibilität für Nachhaltigkeit und Biodiversität dienen. Die Ernte (über 8 kg Ertrag!!) war ein stauendes, freudiges Erlebnis, da auf dem kleinen Beet, ausgehend von 5 Stück, dann so viele Kartoffeln mit Grabegabel und der Hand geerntet werden konnten. Spirituelle Impulse begleiteten die ganze Aktion. Und im letzten Impuls zur Ernte werden wir daran erinnert:

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: Eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen“ (Koh 3, 1-2).

Jetzt im Herbst ist beides spürbar:

Die Felder sind abgeerntet, die Beete fast leer. Und doch ist noch etwas zu tun: ruhen lassen. Vielleicht können wir das vom Kartoffelacker lernen: dass auch Zeiten der Vorbereitung und des Ruhens ihren Platz brauchen. Im Garten ist das ganz selbstverständlich.

Im eigenen Leben – viel schwieriger. Und in der Kirche? Wo haben wir die Räume der Ruhe? Der Sammlung?

Die Kartoffel erinnert uns: Auch die Ruhezeit ist Teil des Kreislaufs. Auch sie ist fruchtbar – nur eben nicht sofort sichtbar.

„Manchmal zählt nicht nur das Tun, sondern auch das Lassen. Nicht nur das Sichtbare, auch das Verborgene. Und noch etwas können wir vom Kartoffelacker im Herbst lernen: Nicht immer, wenn Dinge sichtbar weniger werden, ist das ein Zeichen von Niedergang. Manches bereitet nur den nächsten Anfang vor.“ (Johann Waas)

Susanne Gäßler & Eine-Welt-Kreis

Foto: Bernhard Mayr

Gemeinsame Bergmesse

auf dem Kolbensattel mit der Pfarrei St. Sebastian von Gilching

Durch einen Fehler der Bergbahn kam es zu der kuriosen Situation, dass nicht nur unsere PG den Platz auf dem Kolbensattel für die Bergmesse am 28. September gebucht hatte, sondern auch die Pfarrei St. Sebastian von Gilching.

Die naheliegende Entscheidung, die Bergmesse gemeinsam zu feiern, erwies sich mehr als gelungen.

Musikalisch top besetzt mit unseren eigenen Bläsern und den Alphörnern aus Gilching, gleich 20 Ministranten, Weihrauch und drei zelebrierende Priester, boten einen feierlichen Rahmen. Hauptzelebrant war Herr Pfarrer Mikus.

Der Pfarrer von Gilching sorgte mit seiner lebhaften Predigt nicht nur für Aufmerksamkeit bei den Gläubigen, sondern auch für den ein oder anderen Lacher.

Es blieb trocken, manchmal schaute auch die Sonne durch die hochnebelartigen Wolken, und mit der entsprechenden Kleidung ließen sich auch die relativ kühlen Temperaturen gut aushalten.

Eine mehr als stimmungsvolle Bergmesse, die anschließend so gelobt wurde, dass schnell der Beschluss gefasst wurde, die Bergmesse im nächsten Jahr an gleicher Stelle wieder gemeinsam zu feiern.



Literarische Weinlese in St. Georg

ein Abend voller Genuss für alle Sinne

Am 24. Oktober lud das Büchereiteam St. Georg zu einer ganz besonderen „Weinlese“ ein – und der Name war Programm. Literarisch wie kulinarisch drehte sich alles um die Welt des Weines.



Im herbstlich geschmückten Pfarrsaal von St. Georg erlebten die Besucherinnen und Besucher einen Abend, der Geschmack, Wortkunst und Geselligkeit aufs Schönste vereinte. Auf dem Programm standen Krimis, Gedichte und kleine szenische Einlagen – alles mit einem Schuss Wein, Humor und Herzblut präsentiert.

Ein besonderer Gast des Abends war Herr Willi Fitzel vom Festausschuss St. Albert. Mit sicherem Gespür wählte er die passenden Weine aus und rundete damit das literarische Programm genussvoll ab. Seine Auswahl begeisterte das Publikum ebenso wie die charmante Präsentation.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz: Der Festausschuss St. Georg sorgte mit köstlichen Speisen für das perfekte kulinarische Begleitprogramm. So wurde die „Weinlese“ zu einem Abend, an dem Lesen, Lachen, Lachen und Genießen Hand in Hand gingen.

Sonja Rosenberger, Fotos: Oliver Rosenberger



Besinnliche Klänge zu Ende der Weihnachtszeit

Unter dem Motto „Ein Singen geht über die Erde“ (Buchtitel Reinhold Stecher) sind am Dienstag, den **06. Januar 2026, um 15.00 Uhr**, in der Pfarrkirche **St. Albert, Haunstetten, Leisenmahl 7**, besinnliche Klänge zu Ende der Weihnachtszeit zu hören.

Es singen und musizieren:

Die Stubenmusik St. Canisius

Die Schmuttertaler Sängler

Das Haunstetter Blockflöten-Ensemble

Bläsergruppe „Let's Brass“



Besuch der Sternsinger von St. Albert ist geplant. Der Eintritt ist frei. Spenden kommen der Sternsinger-Aktion zugute.

Kinderquatsch

Motto: Im Dschungel

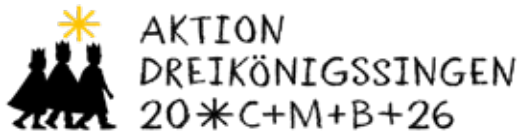


Unter diesem Motto sind am Samstag, 07.02.2026, alle Kindergarten- und Grundschulkinder mit ihren Familien zum Kinderfasching in den Pfarrsaal von St. Georg eingeladen.

Wir freuen uns auf viele faschingsbegeisterte Besucher und einen lustigen Nachmittag.



I. Heckmeier



IN ST. ALBERT & ST. GEORG

Mit dem Advent steht auch wieder die Sternsingeraktion vor der Tür.

Um gut vorbereitet zu sein, treffen sich alle Sternsinger/innen und Begleiter/innen am Sonntag, 14.12.25 und am Montag, den 29.12.25 zur Information und Probe. Am Sonntag, 04. 01. 2026 feiern wir um 09.15 Uhr in St. Albert einen gemeinsamen Aussendungsgottesdienst mit allen Sternsinger/innen. Alle **Infos und die Anmeldung** findet ihr unter diesem QR-Code:



*Alle Menschen, die am **06.01.2026** in ihren Häusern und Wohnungen von den Sternsinger/innen besucht werden wollen, melden sich bitte mit Namen, Adresse und Telefonnummer unter petra.kohnle@bistum-augsburg.de oder telefonisch im Pfarrbüro unter 6507580 an.*

Vergelt's Gott für Christbäume



Weihnachtszeit ohne Christbäume? Für die meisten von uns unvorstellbar. Desto größer ist meine Freude, dass wir auch heuer schöne Christbäume haben, die vor und in unseren Kirchen die Weihnachtsfreude ausstrahlen. Allen Spendern danke ich herzlich. Ein besonderes Vergelt's Gott sage ich auch Herrn Sechser und Fam. Rosenberger und ihren Teams, die die Bäume aufgestellt haben und allen, die um den wunderschönen Weihnachtschmuck gesorgt haben. Mögen die Schönheit und das Licht dieser Christbäume uns allen Licht und Hoffnung für unser Leben schenken und unsere Herzen mit dem Zauber der Weihnacht erfüllen

Markus Mikus, Dekan

Nikolausbesuch



Auch in diesem Jahr kann der Nikolaus am Nikolaustag oder am Vorabend wieder zu Ihnen ins Haus kommen.

Wenn Sie dies wünschen, wird um Anmeldung gebeten im Pfarrbüro bis zum 2. Dezember 2025.

Sie werden dann am Mittwoch, den 3. Dezember, von Ihrem Nikolaus in der Zeit zwischen 19.00 bis 21.00 Uhr telefonisch benachrichtigt, an welchem Tag und etwa zu welcher Uhrzeit er zu Ihnen kommen wird. Anmeldeformulare liegen in den Kirchen aus.



Der Weltgebetstag der Frauen ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen. Die Gottesdienstordnung wird 2026 von Frauen aus Nigeria erstellt. Das Motto lautet „Kommt! Bringt eure Last“.

In Haunstetten findet der ökumenische Gottesdienst im Gemeindezentrum Maria und Martha statt. Beginn ist um 19.00 Uhr. Anschließend wird zum gemeinsamen Austausch eingeladen.

Erntedank



Fleißige Hände haben in St. Albert und St. Georg wieder den Altar für den Erntedanksonntag hergerichtet. Neben dem Einkauf der Zutaten für den Altar war auch Kreativität verlangt, um den Erntedankaltar wieder eindrucksvoll zu gestalten.

Dabei kann man sich zwar auf die Erfahrungen aus den letzten Jahren berufen, aber jedes Jahr neu sind neue

Überlegungen zu treffen, wo man was aufbauen möchte und wo es optisch am wirkungsvollsten ist.

Dazu bedarf es neben der Kreativität auch viel Zeit, die sich die Helfer für den Aufbau nehmen. Deshalb einen herzlichen Dank an alle am Aufbau Beteiligten für die Mühen.

Text und Fotos: Marcus Fonk

Adventsmarkt in St. Georg



Am **Sonntag, 30.11.2025** laden wir nach dem Familiengottesdienst, der um 10.30 Uhr beginnt, in den adventlichen Brunnenhof und das Pfarrzentrum von St. Georg zum Adventsmarkt ein.

Als ersten Programmpunkt freuen wir uns wieder auf den Auftritt des Schülerchors der Eichendorff- und Johann-Strauß-Schule. Neben den kulinarischen Angeboten wie Bratwürste, Reiberdatschi, Punsch und Stockbrot, werden kreative Bastelarbeiten, gebrannte Nüsse, Liköre, Marmeladen und anderes süßes Naschwerk angeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit, bei einer Tombola sein Glück zu versuchen. Im Pfarrhof gibt es für die Kinder an vier Fenstern ein winterliches Märchen zu entdecken. Auch ein Abstecher in die Bücherei wird sich als lohnend erweisen, da dort



neben den Büchern auch Bastelarbeiten und eine Vorlesegeschichte für Kinder angeboten werden.

Wir freuen uns auf viele Besucher.

I. Heckmeier

Treffpunkt Bücherei



Alle Jahre wieder – gibt es auch heuer in der Vorweihnachtszeit in unserer Bücherei zahlreiche Bilder- und Kinderbücher, Adventskalendergeschichten, weihnachtliche Romane und Sachbücher mit Ideen zum Backen und Kochen, für Basteln und Dekorieren sowie mit spirituellen Impulsen.



Wer in der Weihnachtszeit nicht auf einen Krimi verzichten kann, wird auch da fündig werden. Besonders erwähnt sei dabei **David Safiers „Miss Merkel“** – Mord unterm Weihnachtsbaum.

Miss Merkel“ – Mord unterm Weihnachtsbaum.

Die Eichendorff-Grundschule sucht Lesepatinnen und Lesepaten für ihre Schülerinnen und Schüler. Ein paar Stunden Zeit, Spaß am Vorlesen und ein großes Herz – mehr braucht es nicht, um einem Kind eine unvergessliche Welt zu eröffnen. Vielleicht ist das eine sinnvolle Aufgabe für die eine Leserin oder den anderen Leser unter den Benutzern unserer Bücherei. Bei Interesse bekommen Sie in der Bücherei die notwendigen Kontaktdaten für weitere Informationen.

Am 4. Advent, 21.12.2025, ist die Bücherei das letzte Mal vor den Feiertagen geöffnet. Im neuen Jahr sind wir ab dem 07.01.2026 wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da.

Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit wünscht

Ihr Büchereiteam

Osterbasar 2026

Weihnachten steht vor der Tür und wir denken schon an nächstes Jahr. Unser Osterbasar findet vom **22. bis 29. März 2026** statt, an dem es Traditionelles und Neues neben den Palmбусchen, zu entdecken gibt. Merken Sie sich jetzt schon diesen Termin vor. Wir freuen uns auf Sie! Zeitgerecht informieren wir Sie über unseren Handzettel. Bleiben Sie bis dahin gesund und haben Sie eine gute Zeit

Ihr Kreatives Team

Damals, vor zwanzig Jahren ...

... verstarb Pfarrer Karl Streitberger, der von 1971 bis 2005 Stadtpfarrer von St. Georg war. Während seiner Zeit wurden u. a. das neue Pfarrzentrum erbaut, der Innenraum der Kirche renoviert und die übertünchten alten Decken und Wandgemälde wieder freigelegt. Sein Hauptanliegen allerdings waren „seine“ Pfarrkinder.



... wurde die PG St. Albert – St. Georg, Augsburg-Haunstetten mit Pfarrer Markus Mikus gegründet. Pfarrer Mikus führt seitdem die Intentionen seines Vorgängers im Pastoral, in der Liturgie und im Erhalt der Immobilien fort. Nicht zuletzt meistert er die Aufgabe aus zwei Pfarreien eine Gemeinde zu formen.

... unterstützten Jugendliche aus Haunstetten die Organisation des Weltjugendtages in Köln als Teil des Cateringteams für 1 Million Menschen. Die begeisternden Tage in Köln und die fröhlichen Tage mit unseren italienischen Gästen in der Pfarrei werden nicht nur denen in Erinnerung bleiben, die damals familiäre Bande geknüpft haben.



Weltjugendtag in Köln

Eugen Gossner

Hallo Kinder,

das Redaktionsteam wünscht euch
Frohe Weihnachten
und ein schönes neues Jahr 2026.

Hirten-Rätsel

Wer findet den Weg?

Die Hirten waren die ersten, die mit ihren Tieren das Jesuskind im Stall in Betlehem besuchten.

Hilfst du dem Hirten, den Weg zum Stern über Betlehem zu finden?



Weißt du's?

Jesus ist in Nazaret aufgewachsen.
In welcher Stadt ist er geboren?

- a) Jerusalem
- b) Nazaret
- c) Betlehem

Die Mutter Jesu war mit Josef verheiratet.
Welchen Beruf hatte Josef?

- a) Hirte
- b) Zimmermann
- c) Steuereintreiber

Der Name Jesus bedeutet „Gott mit uns“.
Welches Wort sagt das ebenfalls?

- a) Messias
- b) Immanuel
- c) Christus



Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de

Welche Menschen erfuhren zuerst,
dass Jesus geboren ist?

- a) Weise Männer
- b) Hirten der Gegend
- c) König Herodes

Engel verkündeten die Frohe Botschaft der Geburt Jesu. Welche Bedeutung hat das Wort Engel?

- a) Erscheinung
- b) Bote
- c) Schwertträger

Nach der Geburt Jesu wollte König Herodes das Neugeborene töten lassen. Josef und Maria mussten fliehen. In welches Land flohen sie?

- a) Syrien
- b) Irak
- c) Ägypten

Auflösung:
Betlehem, Zimmermann, Immanuel, Hirten der Gegend, Bote, Ägypten

Lichterbogen

In einem Lichterbogen sind einige Fehler versteckt. Findest du sie?



Bild: Winfried Hollmann, in Pfarrbriefservice.de



Ein Jahr des Wandels und des Wachstums in unserer Kindertagesstätte St. Albert

Dieses Kitajahr war geprägt von positivem Wandel, Zuversicht und neuem Schwung. Wie ein Samen, der in fruchtbare Erde gesetzt wird, hat unser pädagogisches Team neue Ideen gesät, pflegt sie behutsam und lässt sie zu kraftvollem Wachstum heranwachsen.



Wir sehen die Früchte dieser Entwicklung jeden Tag in der Offenheit der Kinder, in der Zusammenarbeit mit den Familien und in der Nähe der kirchlichen Gemeinschaft.

Unser Blick wandert zurück zu den vielen schönen Momenten, die dieses Jahr begleitet haben. Das große Sommerfest war ein Fest der Gemeinschaft: Kinder, Eltern und Mitarbeitende feierten gemeinsam fröhlich

und stärkten das Vertrauen ineinander. Beim Jahresabschlussgottesdienst in der Kirche St. Albert kamen Kinder und Familien der Kita zusammen, um das Jahr im Lichte des Glaubens zu würdigen, miteinander zu singen, zu beten und dankbar auf die vielen großen und kleinen Veränderungen zu blicken. Und auch das Erntedankfest, das wir kürzlich feierten, zeigte, wie sehr uns Dankbarkeit verbindet: Wir schauten auf die Ernte der Natur, die uns Nahrung und Inspiration schenkt, und erinnerten uns daran, wie wichtig es ist, Ressourcen zu schützen und zu teilen.

Ein besonders freudiger Teil unserer Entwicklung ist das wachsende pädagogische Team. Wir dürfen beobachten, wie unser Team durch neue Kolleginnen und Kollegen bereichert wird, neue Impulse einfließen und der fachliche Dialog lebendig bleibt. Diese Dynamik stärkt nicht nur unsere Bildungskonzepte, sondern schenkt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Jede Kollegin und jeder Kollege bringt einzigartige Stärken ein, und gemeinsam schaffen wir eine Lernumgebung, die neugierig, respektvoll und kindgerecht bleibt.

Text und Foto: Melanie Korutschka

Frishküche ab Januar 2026 – ein Ausblick

Mit Blick auf die Zukunft steht ein weiterer großer Schritt an: Ab Januar 2026 wird unsere Kita auf Frishküche umgestellt.

Wir möchten künftig selbst vor Ort kochen – eine Entscheidung, die uns mehrere Vorteile eröffnet.

Erstens können wir auf eine nachhaltige und gesunde Ernährung achten: Frische Zutaten, schonende Zubereitung und saisonale Angebote stehen im Mittelpunkt.

Zweitens fördert die eigene Zubereitung die Wertschätzung von Lebensmitteln und stärkt das Verantwortungsgefühl der Kinder.

Drittens binden wir die Kinder stärker in den Kochprozess ein: Sie bringen Ideen ein, entdecken neue

Geschmacksrichtungen und lernen nachhaltig mit Ressourcen umzugehen.

Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der gesunde Ernährung Freude macht und Bewusstsein für Umwelt- und Ressourcenfragen wächst.

Wir laden Sie ein, diesen Weg mit uns zu gehen! Nehmen Sie aktiv am Entstehen teil, besuchen Sie uns auf einer der öffentlichen Aktionen wie z. B. dem Frühjahrsflohmart, welcher durch den Elternbeirat organisiert wird.

Weitere Termine werden rechtzeitig auf der Website der Pfarreiengemeinschaft bekanntgegeben.

Sie finden das Projekt ebenso großartig wie wir?

Dann würden wir uns sehr über eine finanzielle Unterstützung freuen, denn jede Spende – egal in welcher Höhe – hilft uns und dem Träger, der Kirchenstiftung St. Albert, die Umsetzung besser stemmen zu können!

Spenden bitte an: „Frishküche Kita St. Albert“ (Verwendungszweck), IBAN: DE34 7209 0000 0004 6773 82. Wünschen Sie eine Spendenbescheinigung, wenden Sie sich bitte direkt an mich unter kita.st.albert.augsburg@bistum-augsburg.de. Vielen lieben Dank!

Melanie Korutschka

Kitaleitung der kath. Kita St. Albert

Durch das Sakrament der Hl. Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Niklas Lis, Sarah Peacock, Franz Bednarski, Helene Martha Schuck, Johanna Schuck, Rosalie Ganzert, Antonia Merk, Sophia Röhrle und 14 weitere Kinder*

Das Sakrament der Liebe haben sich gespendet:

Das Sakrament der Liebe haben sich fünf Paare gespendet.*

(* bei diesen ist die Veröffentlichung aus Gründen des Datenschutzes nicht möglich)

Zum Herrn des Lebens sind uns vorausgegangen:

Karl Wolf, Bettina Erber, Albert Fritz, Gertrud Lux, Heinz Hörmann, Alfred Hess, Günter Rau, Leopoldine Winter, Kreszenzia Federle, Franziska Ossmann, Ursula Fritsch, Josefa Lehmann, Christl Lindemeier, Otto Spring, Elisabeth Löhle, Rosa Hohler, Burgunde Neumüller, Magdalena Haas, Wolfgang Elsner, Christine Kraus, Giuseppe La Rosa, Bernd Fronholt, Gerhard Babel, Rosamunde Lehle, Anton Bauer, Christine Seitel, Helmut Bucher, Siegmund Groß, Marianna Kröpfl, Roswitha Wiedemann, Anna Hivner, Hannelore Gross, Erika Schmid, Gisela Stüber, Johanna Gulden, Annegret Hoffmann, Jutta Gossner, Christine Weber, Katharina Schütz, Helga Goßner, Jakob Landherr, Michael Hörauf, Roswitha Aßfal, Antonie Lazar, Hannelore Keßler, Ernst Gyr, Sonja Walter, Maria Maurer, Gertrud Schmidt, Wilhelm Frank, Max Hösle, Alfred Starkmann, Renate Ulherr, Christine Strixner, Maria Kunstmann, Ingeborg Schäufler, Josef Zeidler, Gerda Wenderlein, Katharina Hunyar, Ursula Wolf, Georg Jäger, Irmgard Wohlfart, Selma Fischer, Maria Hepp, Gerda Behringer, Lieselotte Klemm, Annemarie Füssl, Gertrud Motzko, Franz Ludwig

**Impressum:**

Herausgegeben von den Kirchenstiftungen der Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St. Georg, Augsburg – Haunstetten.

Verantwortlich: Pfarrer Markus Mikus

Mitarbeiter: Baumert Elke, Fonk Marcus, Fritsch Günther (Illustrationen), Gossner Eugen, Ullmann Wolfgang, Ullmann Andrea

Layout: Michael Fritsch

Druck: Druckerei Walch, Augsburg

Auflage: 4200 Exemplare

Kath. Pfarramt für die PG in St. Georg

Dudenstraße 4

86179 Augsburg

Tel. 0821 – 650 758 0

Fax. 0821 – 650 758-29

Gemeinsame E-Mail:

pg.haunstetten@bistum-augsburg.de

Internet:

www.pg-haunstetten.de

Öffnungszeiten:**St. Georg:**

Mo. 15.00 Uhr – 19.00 Uhr *

Di. 08.30 Uhr – 12.00 Uhr *

Mi. 16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Do. geschlossen

Fr. 08.30 Uhr – 12.00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten können Sie uns gerne Ihre Anliegen per E-Mail mitteilen.

* in den Bayer. Schulferien geschlossen

Notfallseelsorge:

Tel.Nr. auf Anrufbeantworter



Sollten Sie unserer bisher geübten Praxis der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten in Pfarrzeit, Kirchenbrett und Internet widersprechen wollen können Sie dies im Pfarrbüro bekanntgeben.

Internet: www.pg-haunstetten.de



Einzigartig geliebt

Zwei Worte, die ein ganz bedruck bringen! So sind wir Welt geschickt worden. einzigartig geliebt ist, be- Zuversicht, Sicherheit dürfen, mit all den Be- raktereigenschaften, die len Menschen eben aus- verinnerlicht habe und aus lebe, dann fällt es mir um- anderen Person diese beiden Jesus war von jeher von Gott diese individuelle Liebe hat er Herz geschrieben. Es liegt also an um diese Liebe umgehen.

sonderes Gefühl zum Aus- alle von Gott in diese Zu wissen, dass man deutet, sein Leben aus und Liebe gestalten zu gabungen und Cha- uns als diesen wertvol- machen. Wenn ich das diesem Antrieb heraus so leichter auch jeder Worte zuzuschreiben. einzigartig geliebt – und seitdem uns Menschen ins uns, wie wir mit dem Wissen

Wolfgang Ullmann

PFARRGEMEINDERATSWAHL 1. MÄRZ 2026

Wir wollen an dieser Stelle bereits darauf hinweisen, dass am 1. März 2026 turnusgemäß Neuwahlen zum Pfarrgemeinderat anstehen.

Wie in der jüngsten Sitzung des derzeitigen Gremiums beschlossen, soll die Laienvertretung unserer Pfarreiengemeinschaft wie in den beiden zurückliegenden Wahlperioden auch künftig so organisiert werden, dass in St. Albert und in St. Georg jeweils 6 Mitglieder für den neuen gemeinsamen Pfarrgemeinderat gewählt werden.

Diese 12 Personen bilden dann zusammen mit den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gleichzeitig den Pastoralrat unserer Pfarreiengemeinschaft.

Für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl ist ein Wahlausschuss verantwortlich. Dieser setzt sich zusammen aus: Pfarrer Markus Mikus und jeweils zwei vom

PGR (Markus Herrmann, Dr. Wilhelm Demharter) und den beiden Kirchenverwaltungen beauftragte Personen (St. Albert: Claudia Pautz, Bernhard Jäger; St. Georg: Holger Hundseder, Robert Rittel).

Der Wahlausschuss wird sich bis spätestens 23. November konstituieren. Wir bitten alle Gemeindemitglieder um Aufmerksamkeit und Mitsorge für die Wahlen.

Bitte beachten Sie die weiteren Bekanntmachungen, die der Wahlausschuss ab Anfang Dezember in den Schaukästen und auf der Internetseite unserer PG veröffentlicht wird.

Dr. Wilhelm Demharter, Wolfgang Ullmann, Pfarrer Markus Mikus.